

OSTERN 2020

FAMILIENGOTTESDIENST

- Zu Hause -

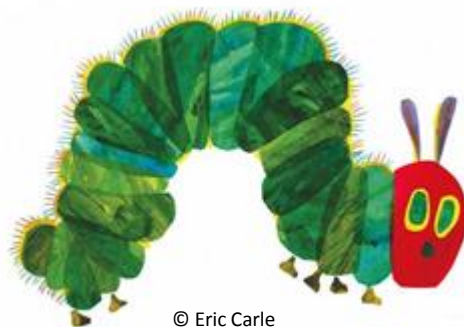
Er ist er - stan - den, Hal - le - lu - ja!
Denn un - ser Hei - land hat tri - um - phiert,
Freut euch und sin - get, Hal - le - lu - ja!
all sei - ne Feind ge - fan - gen er führt.
Lasst uns lob - sin - gen vor un - se - rem Gott,
der uns er - löst hat vom e - wi - gen Tod.
Sünd ist ver - ge - ben, Hal - le - lu - ja!
Je - sus bringt Le - ben, Hal - le - lu - ja!

Gebet:

Guter Gott, alles ist neu!
Jesus lebt!
Die Ostersonne macht das Dunkle hell.

Jesus lebt!
Das Dunkle des Todes ist nicht das Ende.
Das Leben wird neu.

Wenn sie das Buch „Die kleine Raupe Nimmersatt“ von Eric Carle zu Hause haben, schauen sie sich dieses doch wieder einmal gemeinsam an. Ansonsten gibt es hier zum Buch ein kurzes Video: <https://www.youtube.com/watch?v=VvS4-92ZP6Y> oder im Folgenden eine Zusammenfassung des Buches:



© Eric Carle

Nachts im Mondschein lag auf einem Blatt ein kleines Ei. Und als an einem Sonntagmorgen die Sonne aufging, hell und warm, da schlüpfte aus dem Ei – knack – eine kleine hungrige Raupe. Sie machte sich auf den Weg um Futter zu suchen. Von Montag bis Sonntag fraß sie sich durch allerlei Obst und Süßigkeiten. Am Ende der Woche bekam die kleine Raupe Bauchschmerzen. Als die Raupe sich am Sonntagmorgen dann durch ein grünes Blatt gefressen hat, ging es ihr viel besser. Sie war nicht mehr hungrig. Sie war richtig satt. Und sie war nicht mehr klein. Sie war groß und dick geworden. Sie baute sich ein enges Haus, das man Kokon nennt und blieb darin mehr als zwei Wochen lang. Dann knabberte sie sich ein Loch in den Kokon, zwängte sich nach draußen und ...
War ein wunderschöner Schmetterling!

Die kleine Raupe Nimmersatt hat sich nach dem vielen Essen verpuppt. Sie war eingeschlossen in einem festen Kokon. Drinnen war es dunkel. Von außen wirkte es als wäre sie tot. Wie ein lebloses braunes Blatt hängt sie an einem Zweig. Dennoch erwacht sie zu neuem Leben. In der dunklen Hülle ist etwas Neues entstanden – ein Schmetterling. Viel bunter und schöner als die Raupe zuvor. Neue Freiheit und ungeahnte Möglichkeiten tun sich für die Raupe nun auf. Als Schmetterling kann sie fliegen und neu im Sonnenlicht emporsteigen.

Wenn wir Ostern feiern, dann erinnern wir uns daran, dass die Jünger von Jesus etwas ganz ähnliches Miterleben konnten:

Ihr Freund Jesus war verurteilt worden und wie ein Verbrecher ans Kreuz genagelt. Er war gestorben. Man hat ihn in ein Grab gelegt. Das Grab war eine kleine Höhle in den Felsen. Der Eingang zur Höhle wurde mit einem großen Stein verschlossen. Die Freunde von Jesus waren traurig. Es war dunkel in ihren Herzen. Drei Tage lang.

Am Sonntagmorgen ging Maria zum Grab Jesu. Aber als sie dort ankam, erschrak sie sehr. Der Stein war weggerollt. Der Eingang zur Höhle war offen. Sie begann zu weinen. Sie beugte sich nach vorn und lugte in die Höhle. Kaum hatten sich ihre Augen an die Dunkelheit gewöhnt, erstarrte sie. Der Platz, wo Jesus gelegen hatte, war leer. Jetzt lagen nur noch die weißen Tücher, in die sie ihn gewickelt hatten.

Maria entdeckte zwei Engel. Sie fragten Maria: Wen suchst du? Da wandte sich Maria um, weg vom Grab. Weg vom Dunkel der Höhle, wieder hinaus, wo es heller war. Wo trotz ihrer Traurigkeit die Sonne aufging. Plötzlich stand da jemand. Draußen – im Morgenlicht. Maria kannte den Mann, der da stand, eigentlich gut. Aber ihre Augen konnten erst nicht erkennen, wer da stand. Sie war gefangen in ihrer Trauer; in ihren schweren und dunklen Gedanken.

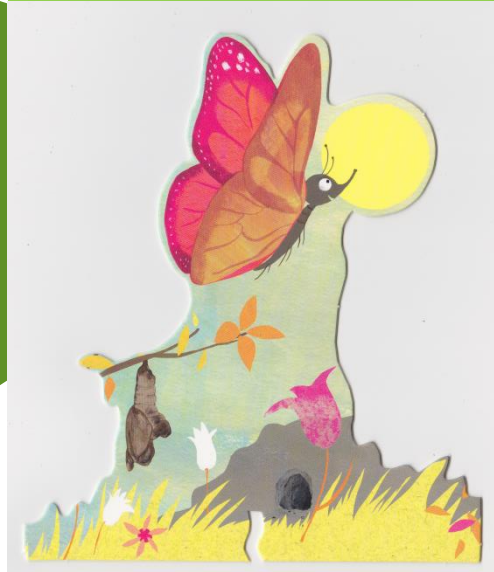
Maria blinzelte ihm entgegen mit ihren Augen voller Tränen. Sie fragte mit zittriger Stimme: Kannst du mir sagen, wo ich Jesus finde? Doch schon beim ersten Wort des Mannes ging ihr das Herz auf. Denn der, der da stand am Ostermorgen vor dem Grab, der rief sie bei ihrem Namen: „Maria!“ Nun war ihr alles klar. Von diesem Moment an hat sie es gespürt und ihn erkannt: „Das ist Jesus. Hier bei mir. Er ist nicht mehr tot. Er ist lebendig. Er ist da - für mich und für die anderen Menschen auch. Da wurde es wieder hell für Maria. Sie war befreit von ihrer Traurigkeit und lief zu den anderen Jüngern und erzählte ihnen, was sie erlebt hatte.

An Ostern feiern wir dieses Wunder. Das Wunder, dass Gott Jesus auferweckt hat. Das Wunder, dass Gott neues Leben schenkt. Er macht das Leben neu. Für Jesus. Aber auch für Maria. Jesus ist ihr mitten in ihrer Not und Dunkelheit begegnet und hat ihren Blick neu zum Licht gelenkt. Nun kann sie befreit von ihrer Traurigkeit die frohe Botschaft zu den Jüngern tragen: Er ist wahrhaftig auferstanden. Jeder Schmetterling erlebt dieses Wunder am eigenen Leib. Eine wunderbare Verwandlung. Vom Eingeschlossen sein im Kokon wie in einem Grab, hinaus ins Weite und hinein ins Licht der Morgensonne.

Ich wünsche uns allen, dass dieses Osterwunder gerade in diesen ungewissen Zeiten unsere Herzen neu belebt. Dass diese Osterhoffnung in uns keimen kann und uns Mut gibt, unsere Wege durch Gott getragen zu gehen – denn ER macht das Leben neu.

Um schon kleinen Kindern anschaulich zu vermitteln, warum wir Ostern feiern, können sie gemeinsam dieses Fingerspiel spielen:

Fingerspiel:
Als Jesus starb
Kam er ins Grab.
Das Loch verschloss
Ein Steinkoloss.
Tag eins, Tag zwei
Und am Tag drei
Gab`s einen Schreck:
Der Stein war weg,
Die Höhle leer,
Kein Jesus mehr!
Er lebt! Oh ja!
Er lebt! Hurra!



Zeile 1:



Zeile 2:



Zeile 3-4:



Zeile 5-6:

Hände wie Zeile 3 – dann drei Mal auf und ab bewegen, in der Zwischenzeit den kleinen Finger herausziehen



Zeile 7: „Schreck“ abrupt innehalten

Zeile 8-9:

Zeile 10: Kopf schütteln

Zeile 11:



Lied: „Er ist erstanden, Halleluja

Er war begraben drei Tage lang. Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; denn die Gewalt des Tods ist zerstört; selig ist, wer zu Jesus gehört. Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht. Sehet, das Grab ist leer, wo er lag: er ist erstanden, wie er gesagt.« *Kehrvers*

»Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, darüber freu sich alles, was lebt. Was Gott geboten, ist nun vollbracht, Christ hat das Leben wiedergebracht.« *Kehrvers*

Er ist erstanden, hat uns befreit; dafür sei Dank und Lob allezeit. Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, Christus versöhnt uns mit unserm Gott. *Kehrvers*

Seien sie ganz herzlich im Namen des Kirchenvorstandes und aller Mitarbeitenden begrüßt, Ihre Sophie Heinze (Gem.-Päd.)